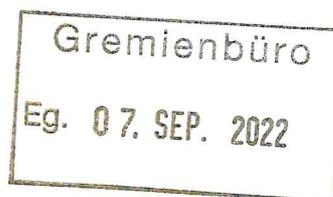


Klimaliste Königstein, Klimaliste Hessen e.V.
Cordula Jacobowsky
Milcheshohl 27
61462 Königstein im Taunus
Telefon 06174 – 249 18 12, Fax 249 18 13
Mobil 0179 – 78 45 148



An den Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Michael Hesse



7.9.2022

Antrag „kommunales Wasserkonzept“

Es wird um die Erarbeitung **eines kommunalen Wasserkonzeptes, das die Vorgaben des „Leitbildes für ein Integriertes Wasserressourcenmanagement des Landes Hessen“** umsetzt, gebeten.

Ein kommunales Wasserkonzept ist eine der Säulen des Leitbildes. Hiermit können zahlreiche Maßnahmen zur Trinkwassereinsparung und -substitution und zur Klimawandelfolgenanpassung verbunden werden.

Es wird um baldmöglichste Vorlage eines Entwurfs gebeten.

Begründung

Die Notwendigkeit eines kommunalen Wasserkonzeptes erschließt sich leider nicht auf den ersten Blick, deshalb ausnahmsweise eine etwas längere Begründung.

Bislang gibt es in Königstein in ein paar einzelnen Punkten bereits Handlungsüberlegungen, so z.B. der Antrag der FDP auf den „Bau großer Zisternen“ (vom 31.8.22) oder die Zisternensatzung. Es gibt derlei noch einige weitere Maßnahmen, die kaum oder noch nicht im öffentlichen Bewusstsein angekommen sind, so z.B. Regenwassersammelmulden oder -gräben im Wald zur ortsnahen Versickerung. Auch eine langfristige Umgestaltung (über 50 Jahre) der Abwasserleitungen von einem Mischwasser- in ein Getrenntwassersystem hilft dabei, Regenwasser ortsnah versickern zu können und wäre z.B. eine Grundlage für den Aufbau eines stadtweiten Regensammelsystems, wie es die FDP mit ihrem o.g. Antrag letztlich verfolgt.

Alle diese kleinen Anträge (Zisternensatzung, Antrag der FDP) sind letztlich **einzelne Bausteine** in den Bemühungen, den Klimawandelfolgen adäquat entgegen zu treten. Nun kann man weiterhin einzelne Maßnahmen (z.B. Brauchwassernutzung als Vorschrift in neuen Bebauungsplänen) identifizieren, wird dabei aber Synergieeffekte oder weniger augenscheinliche Verbesserungsmöglichkeiten mit großem Potenzial übersehen. Wir alle sind keine Fachmenschen.

Ein kommunales Wasserkonzept wird allerdings von Fachmenschen erstellt, die das große ganze Bild im Blick haben und eben die genannten Synergieeffekte und kleine, unscheinbare Maßnahmen mit großer Wirkung viel leichter identifizieren können.

Das mag momentan nach einer wahnsinnig umfangreichen Aufgabe aussehen, spart aber auf lange Sicht erheblich Zeit und Kosten ein.

Besteht ein kommunales Wasserkonzept, muss man sich über einzelne Maßnahmen bei Bedarf nicht mehr den Kopf zerbrechen, sondern plant diese automatisch mit ein. Außerdem kann bereits „morgen“ mit einzelnen, kleinen, kostengünstigen Schritten angefangen werden, wobei die Umsetzung der Gesamtmaßnahme u.U. Jahrzehnte dauert.

Wenn die Notwendigkeit dieser Maßnahmen in Zukunft regelmäßig und häufiger deutlich wird (nach heute vorliegenden Erkenntnissen zur Klimakatastrophe und den Klimawandelfolgen ist davon auszugehen), sind die Maßnahmen bereits umgesetzt und nutzbar und sparen damit letztlich erheblich Geld ein,

Klimaliste Königstein, Klimaliste Hessen e.V.

Cordula Jacobowsky

Milcheshohl 27

61462 Königstein im Taunus

Telefon 06174 – 249 18 12, Fax 249 18 13

Mobil 0179 – 78 45 148



weil keine teuren Hauruckmaßnahmen oder Reparaturen (z.B. nach Überschwemmungen) mehr notwendig sind.

Ein kommunales Wasserkonzept ist also keinesfalls ein behördliches Arbeitsbeschaffungsprogramm, sondern **beschreibt, definiert und identifiziert das vorhandene Wassersystem mit seinen Problemen** und wie es zukunftsicher zur Sicherstellung unserer Trinkwasserreserven und der Grundwasserstände umgebaut, erweitert oder saniert werden muss. Außerdem beschreibt es die Ziele, wie unser Wasser (Trinkwasser, Regenwasser und Löschwasser) bestmöglich verwendet, gespeichert und gespart werden kann, um z.B. Dürreperioden entgegen zu wirken.

Damit macht es letztlich die Verwaltung fit für die Zukunft und gibt ihnen einen Werkzeugkasten an die Hand, der zukünftiges Verwaltungshandeln vereinfacht und erheblich schneller gestaltet.

Das Wasserkonzept berücksichtigt über z.B. Speicherung von Regenwasser im Wald auch den Wasserbedarf des Waldes selbst und trägt damit zum Erhalt des Waldes bei. Damit **verhindert es mittelbar Waldbrände und senkt die Temperaturen in Hitzeperioden** in der Stadt, weil Kaltluftströme aus dem Wald erhalten bleiben, weil der Wald erhalten bleibt.

Aus der unten stehenden Aufzählung der Inhalte eines typischen kommunalen Wasserkonzeptes ergeben sich diverse Punkte, in denen Königstein noch keine Antworten auf die zukünftigen Herausforderungen von z.B. Starkregen oder Dürreperioden (mit Waldbränden) hat. Ein kommunales Wasserkonzept ist daher ein **wichtiges Instrument zur Klimawandelfolgenanpassung**.

Viele Maßnahmen haben auch **positive Seiteneffekte**. So versickern Regenmulden im Wald nicht nur Regenwasser ortsnah und stützen damit den Grundwasserspiegel (und unsere Trinkwasserreserven und unseren Wald), sondern dämpfen auch erheblich die Starkregengefahren, die auf den Reichenbach und den Rombach einwirken. Sie tragen daher deutlich zu einem Schutz vor Starkregengefahren durch Überschwemmungen von Bachläufen bei. Es wird damit der **gesetzliche Grundsatz des Wasserhaushaltsgesetzes** realisiert, Niederschläge dort zurückzuhalten und zu versickern, wo sie zu Boden fallen. Erfolgreiche Maßnahmen im Bereich des Forstes zeigen, dass durch geeignete Maßnahmen (z.B. die kaskadenförmige Ausgestaltung von Entwässerungsgräben (Stein- und Lehmriegel) mit Einleitung von oberflächlich abfließendem Niederschlagswasser in parallel angeordnete Retentions-/Versickerungsmulden) ein erheblicher Beitrag zum Starkregenerückhalt, zur Grundwasserneubildung und zur Artenvielfalt geleistet werden kann.

Derlei Maßnahmen gibt es noch einige mehr, die allerdings erst noch identifiziert werden müssen, wozu ein kommunales Wasserkonzept notwendig ist.

Ein Wasserkonzept ist also notwendig, um:

- den eigenen Grundwasserspiegel zu schützen,
- den eigenen Wasserbedarf zu sichern,
- und den eigenen Baumbestand und den Baumbestand der Zulieferergebiete zu schützen.
- Es trägt also mittel- und unmittelbar zur Bekämpfung der Klimakatastrophe bei und hilft die Klimawandelfolgen erheblich zu dämpfen.

Ein kommunales Wasserkonzept umfasst z.B. folgende Bereiche (nicht alle Punkte müssen enthalten sein, das richtet sich nach der hiesigen Situation in Königstein):

Struktur der Trink-, Betriebs- und Löschwasserversorgung, technische Anlagen; Substitution von Trinkwasser durch Betriebswasser; Wasserabgabe und Wasserbedarf an Trink-, Betriebs- und Löschwasser; Wasserbilanz für Trink-, Betriebs- und Löschwasser; Maßnahmen zur Minimierung von Wasserverlusten in den eigenen Versorgungsnetzen; Wirtschaftlicher Rahmen der öffentlichen Trink-, Betriebs- und Lösch-

Klimaliste Königstein, Klimaliste Hessen e.V.

Cordula Jacobowsky

Milcheshohl 27

61462 Königstein im Taunus

Telefon 06174 – 249 18 12, Fax 249 18 13

Mobil 0179 – 78 45 148



wasserversorgung; Gefährdungsanalyse; Neuerschließung ortsnaheer Trink- und Betriebswasserressourcen; Berücksichtigung wasserwirtschaftlicher Belange in der Bauleitplanung; Hochwasserschutz, Starkregenereignisse, Abstimmung mit den Nachbargemeinden zur gemeinsamen Hochwasservorsorge; Versiegelung und Entsiegelung von Flächen, Dach- und Fassadenbegrünung; Grundwasserneubildung, Retention und Versickerung von Niederschlagswasser, Rückbau von Entwässerungseinrichtungen (Drainagen, Gräben....) innerhalb des bebauten Stadtgebiets, innerhalb von forstlichen und landwirtschaftlichen Flächen und sonstigen unbebauten Arealen; Niederschlagswasserbewirtschaftung, Regenwassernutzung; Abkoppelung von Regenwassereinleitungen in die Mischwasser-Kanalisation; Gewässer- und Auerenaturierung; Maßnahmen gegen Nitrat- und PSBM-Eintrag aus der Landwirtschaft in das Grundwasser und in Oberflächengewässer; Grundwassermonitoring qualitativ/quantitativ, numerisches Grundwassermodell zur Prognose von Einwirkungen auf das Grundwasser; Hydrogeologisches Gutachten über die Untersuchung der vorgenannten Aspekte; Wassergebührengestaltung mit Anreiz zum Wassersparen; Informationen der Bevölkerung zum Wassersparen, Beratung zum privaten Hochwasserschutz; Maßnahmenkatalog zur nachhaltigen Sicherstellung der öffentlichen Trink-, Betriebs- und Löschwasserversorgung, Minimierung von Netzverlusten, zum Hochwasserschutz, Starkregenereignisse, Versiegelung und Entsiegelung von Flächen, Retention und Versickerung von Niederschlagswasser, Niederschlagswasserbewirtschaftung (Maßnahmen der Kommune, Maßnahmen des WBV Taunus, Maßnahmen von Hessenwasser); Maßnahmenpriorisierung, Terminplan, Finanzierung usw.

Anmerkung: Manche dieser Punkte sind aus den Bebauungsplänen bekannt. Wenn man diese Punkte nur über die Bebauungspläne ändern möchte, so sind hierfür einige **Jahrzehnte** (!!!) einzuplanen, da im Schnitt die Stadt nur wenige Bebauungspläne (ca. 3-4) jedes Jahr zum Abschluss bringen kann.

Diese Jahrzehnte haben wir nicht mehr, die ersten Klimawandelfolgen sind bereits **jetzt** in Königstein da: Waldbrand mit vier Verletzten (z.B. 11.8.2022), Hitzesommer (z.B. 2019-2022), Dürreperioden (z.B. 2022), Starkregenereignisse mit Überschwemmungen, Überflutungen (z.B. 15.8.2020).

Weitere Informationen gerne in den Ausschusssitzungen bzw. in der Stadtverordnetenversammlung.